Zeitschrift: Neue Berner Schul-Zeitung

Herausgeber: E. Schüler

Band: 3 (1860)

Heft: 46

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Berner Schul-Zeitung.

Dritter Jahrgang.

Biel.

Samftag ben 17. November

1860.

Diefes wöchentlich einmal, je Camstags erscheinende Blatt tostet franto burch bie gange Comeig jahrlich Fr. 4. 20, halbjahrl. Fr. 2. 20. - Bestellungen nehmen alle Postamter an. In Biel bie Erpebition. - Infertionogebuhr: 10 Cent. Die Zeile ober beren Raum.

"Mit dem Gefangwesen im Kanton Bern muß es neuerdings vorwärts."

(Schluß.)

Unter bem Titel "Gefangbilbungsverein" haben fich mit wenigen Ausnahmen alle Mannerchore bes Rantons ju einem vaterlandischen Gangerbunde vereinigt. Diefer Berein, im Jahre 1828 von Grn. Pfarrer Diuller in Limpach gegründet, ftellte fich 'anfänglich bloß bie Aufgabe, gute Befangbireftoren zu bilben, um bann fpater burch biefelben Bolksgesangvereine zu erzielen. Diefen 3med bat ber Grunder mit folder Liebe, Energie und Aufopferung verfolgt, daß in wenigen Jahren aus bem bloßen Lehrer= gefangverein ein Boltsgefangbilbungsverein hervorgegangen ift, ber fich nun über bas gange liebe, engere Baterland ausgebreitet bat, fortwährend reiche Zweige und icone Bluthen treibt und bereits gute Fruchte getragen bat. Der Ranton ift zu einem "fingenden Lande" geworben und ber Befang hat als folder und burch bie Befangvereine und Gefangfefte gur fittlichen Bebung und Berbruderung bes Volkes unendlich viel gewirkt. Man bente fich bloß einige Jahrzehnte gurud. Welche Feindfeligfeiten traten bamals zwischen ben jungen Leuten verschiedener Aemter, ja fogar verschiedener Ortschaften berfelben Gemeinden zu Tage? und jest welche Freude, wenn fie gufammen fingen fonnen! Welch' arge Zotenlieber waren bamals volksthumlich! jest find fie verschwunden und an beren Stelle cole Bolt8= lieber getreten. Bir burfen baber mit Recht fagen: Die Gefangvereine haben ihre Aufgabe begriffen und nach Rraften gut gelost, benn neben ber Schule find biefe Krüchte bes gefellichaftlichen Lebens ben Befangvereinen au verbanten. Ehre bem Grunber bes Befangbilbungs= vereines, ber ben Impuls zu biefen Erfolgen gegeben bat.

Wenn wir aber trot des Singens Land auf Land ab, trot des Wirkens des Gesangbildungsvereines doch den gewünschten allgemeinen Bolksgesang noch nicht haben, so liegt das hauptsächlich auch in der noch mangelhaften Vereinsorganisation.

Der erste Hauptmangel besteht darin, daß durch ben Gesangbildungsverein bis jest blos die Männerchöre organisch mit einander verbunden waren, und nur diese mit zweckmäßigen Musikalien versehen wurden, während die Frauen- und gemischten Chöre mehr sich selbst überlassen blieben, ja sogar die in den 30er Jahren blühenden gemischten Chöre durch die Männerchöre beinahe ganz versträngt wurden. Es wird freilich mancher fragen, wozu

neben ben Mannerchören noch Frauen- und gemischte Chöre? Die Antwort ist einfach: Wenn wir einen allgemeinen Bolksgesang wollen, so mussen wir möglichst viel Bolk bei ben Gesangvereinen betheiligen, außerdem bedarf das Bolks-leben dieser Chöre.

Das Volksleben bedarf ber gemischten Chöre, benn wir wollen ja vor Allem einen schönen Kirchengesang. Es bedarf ber gemischten Chöre, weil das Schönste und Beste in ber musikalischen Literatur für gemischten Chor geschrieben ist; es bedarf dieser Chöre, um sich im gewöhnlichen gesellschaftlichen Leben durch Gesang zu erfreuen.

Das Bolksleben bebarf aber auch der Frauenchöre. Das weibliche Geschlecht hat ein so reiches Gemüth, daß der Gesang für dasselbe ein wahres Bedürsniß ist. Es ist ferner sehr wichtig, daß demselben gehörige Gesangbildung zu Theil werde, denn das Weiß ist die Erzieherin des zukunftigen Geschlechtes; ob ein reiches Gesühlsleben in der Familie herrsche oder nicht, das ist nicht gleichgültig; endlich ist das weibliche Geschlecht im gesellschaftlichen Leben meist auf sich selbst beschränkt. Für diese Zwecke bedarf es solcher Lieder, die es eben auch allein singen kann, und zum Studium derselben sind Frauenchöre nöthig.

Bis jest erhalten aber nur die Mannerchore jahrlich ein obligatorisches Singheft gum Studium, nur fie halten Rreisgesangubungen zur Borbereitung von Befangfeften ab. nur fie find fur folche llebungen und gu Befangfeften or= ganifirt. Die Frauen= und gemischten Chore werben wohl feit einiger Zeit auch zu Kreisgefangübungen und Gefangfeften eingeladen, find aber zu biefem Zwede nicht organifirt, und haben bas Nothigfte, bie übereinstimmenben Mufikalien, bagu nicht. Der eine Chor fingt aus biefem, ber andere aus einem anderen Beft, und will man ein Befangfeft abhalten, an welchem alle Chore betheiligt werben follen, fo hat man Dube, einige Lieber gufammen= zufinden, die allgemein gefungen werden konnen. Auf biefe Beise können naturlich weber die Gesangfeste und Rreis= gefangubungen gelingen, noch bie Bereine überhaupt gebeihen, und von Erzielung bes allgemeinen Bolfsgefanges in unferem Sinne tann feine Rebe fein.

Man gebe ben Frauen- und gemischten Chören wie ben Mannerchören allfährlich ihr obligatorisches Singheft; baburch entsteht Einheit im Streben nach einem bestimmten Ziele, außerbem verbinde man dieselben mit dem Gesangbildungsvereine zu Gesangübungen und Gesangfesten und wir werden gelungenere Gesangfeste seiern und überhaupt ein regeres musikalisches Leben im Bolk erzielen. Geht

man in ber Organisation noch weiter, grundet man in jeder Ortschaft als Hauptverein einen gemischten Chor und gliedert denfelben ba, wo eine genugende Zahl von Sangern und Sangerinnen vorhanden ift, in einen Frauen- und Mannerchor, die wochentlich in getrennten Uebungen fur ibre besonderen Zwede und burch Studium ber Stimmen von gemischten Chorliedern auch für den gemischten Chor arbeiten, und vereinigt dann diese — wenn anch nur alle 2-3 Bochen - jum gemischten Chore, so find Dieselben so organisirt, baß sie nicht nur gut existiren, sondern auch schon zusammenwirken konnen. Werben bann in einer solchen Bersammlung bes gemischten Chors nicht nur bie gemischten Chorlieder gefungen, sondern sowohl vom Frauenals Männerchor auch die Lieder ausgeführt, die sie in ihren Separatübungen gelernt haben, so haben wir ein Konzert, das zum gegenseitigen Wetteifer auspornt, und einen Runftgenuß, ber seines gleichen fucht. Freilich haben wir durch alle Diese Mittel Den allgemeinen Bolksgefang noch nicht; allein eine folche Organisation und Pflege der Chore im Allgemeinen und Ginzelnen muß doch zur Bebung des Gesangwesens wesentlich beitragen und ein Saupt= mittel bieten, ben allgemeinen Boltsgefang zu erzielen.

Der zweite Sauptmangel, daß wir den gewünschten allgemeinen Bolksgesang noch nicht haben, liegt darin, daß Die guten alten Lieder immer wieder durch neue verdrangt

werben.

Es ift unbeftreitbar, bag bie Bereine von Beit gu Beit nene Lieder haben muffen, benn ohne diese wurde ihnen das Mittel zur Weiterbildung und überhaupt das Reizmittel zur Griftenz fehlen. Wenn nun auch burch bie obligatorischen Singhefte, eben weil fie von Zeit zu Zeit burch neue erfett werden muffen, der allgemeine Bolts: gesang nicht erzielt wird, so gewinnen doch die Lieblings-lieber, deren es in jedem Hefte gibt, eben durch diese obli-gatorischen Hefte und durch die Vereinsorganisation für einige Zeit allgemeine Verbreitung. Sie nun längere Zeit fest zu halten, das ist unsere Aufgabe.

Man mable unter biefen liebgewonnenen Liebern bie schönften und beften aus, übergebe fie ben Bereinen neuerbings jum Studium und jum Auswendiglernen, laffe fie bei jeder Gelegenheit wiederholen und wir haben ben allgemeinen Bereinsgefang und liefern zu bem gewünschten allgemeinen Boltsgefang einen wefentlichen Beitrag.

Wenn aber Die Geiftlichkeit zu ben angedeuteten Kirchengesangvereinen Sand bietet, fich fur einige Zeit auf ein Dugend Chorale beim Gottesdienste beschrantt, die gemischten Chore fich angelegen sein taffen, Diese Chorale zu findiren, dann haben wir in kurzer Zeit den allgemeinen Rirchengesang. Wenn bie Regierung ben Militargefang einführt, bie Befangvereine nach ben angegebenen Grund= fagen organisirt werden, und das für die Schulen obligastorische Gesangheft als Grundlage für die zur Erzielung des Militär= und Volksgesanges zu bearbeitenden Gesang= hefte dient, so daß sowohl vom Militär als den Gesang= vereinen ein Theil der in der Schule gelernten Lieder wieberholt werden, z. B. "Aufft du mein Vaterland,"
"Heimat über Alles", "Bon Ferne sei herzlich gegrüßet",
"Freiheit, die ich meine", "Alles Leben strömt aus dir" 2c.,
dann haben wir in kurzer Zeit den allgemeinen Bolksgesiang, an welchem sich bei jeder Gelegenheit das ganze
Bolk betheiligen kann. Auf diesem Wege und durch diese Mittel kann und muß es mit dem Gesangresen wegenbiege Mittel tann und muß es mit bem Gefangwesen neuerdings vorwarts gehen. Mannahle vod guntelige nad dnir "uodis

Mittheilungen. Bern. Lehrer Großniflaus, angestellt in ber Gemeinbe St. Beatenberg murbe por Rurgem am Fuße bes Berges beim Rublisbad am Thunerfee bewußtlos und halb erfroren, feiner Rleider beraubt, aufgefunden und in die Rothfallftube ju Unterfeen gebracht. Man glaubt, ber Unglückliche habe Rachts ben

ein regeres mufitalifches Leben im Bolt erzielen.

Beg verfehlt, ober fei über einen fteilen Abhang berunter geftogen und nachher beraubt worden. Gin abnliches Unglud ift Deffen Bruder, ebenfalls Lehrer in Der Gemeinde Beaten= berg zugestoffen. Derfelbe ift letten Sonntag bei einem bortigen Schießen von einer Rugel getroffen worden, mas beffen Tod gur Folge gehabt. Der Ungludliche, erft 37 Jahre alt, hinterläßt eine Wittwe und funf unerzogene Rinder. Das Tit. Pfarramt Beatenberg ersucht um Liebesgaben für Diefe Berlaffenen.

Rummer 89 Des bernifchen Umteblattes brachte eine Bollziehungeverordnung, betreffend Alteregulagen fur Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Primaridulen. Um 31. Oftober abbin bat nun der Regierungerath eine neue Bollgiehungeverordnung in obigem Sinne angenommen und zwar provisorisch auf 1 Jahr und damit die fruher publigirte außer Rraft erflart. Rach diefer neuen Berordnung find die Bedingungen gum Bejug einer Alteregulage folgende: a) Der Befig eines Brimartehrerpatente fur den Ranton Bern; b) die provisorifche oder definitive Unstellung an einer öffentlichen Primarschule bes Rantone; c) der nachweis eines gehnjährigen Dienftes ohne Unterbrechung an der gleichen Peimarschule im Ranton, oder d) der Nachweis eines zwanzigiährigen Dienstes an einer öffentlichen Brimarichule Des Rantone überhaupt, abgefeben Davon, ob an der gleichen Schule und ob mit Unterbrechung ; (NB, auch die Dienstjahre mahrend fruberer proviforifder Unftellung, wegen Mangel eines Batentes, fallen in Berechnung). e) Das Beugniß bes Schulinspottors über Pflichttreue. Bir fügen noch bei, daß wer am 1. Juni und 1. Dezember ohne Unitellung an einer öffentlichen Shule ift, vorläufig feinen Unfpruch auf die betreffende Salbjahrequote verliert. Er fann diefelbe jedoch nach. träglich erhalten, wenn er im gleichen Jahre wieder Unftellung findet und im gangen Sahre mahrend neun Monaten an einer Schule wirfte. Der Bittme und den Rindern eines im Bezugs. jahre verftorbenen berechtigten Lehrere foll die gange Jahreszulage ausbezahlt werden. Stellvertreter bagegen find nicht berechtigt. Lehrer oder Lehrerinnen, welche eine Alterszulage beanfpruchen, haben fich fpateftens bis zum 31. Dezember besjenigen Sahres, in welchem fie Die vom Gefete vorgefdriebene Dienstzeit vollenden, beim Schulinfpettor ihres Rreifes, unter

Beilegung ihrer Ausweispapiere, schriftlich anzumelben.
— Ein furzes Programm. Unfere bernische Schulorganifation liegt in ihren außern Umriffen fertig vor uns. Es hanbelt fich fest um ben nicht minder wichtigen innern Ausbau berfelben. Aufgabe ber Schulgeitung ift es, fich bieran lebhaft ju betheiligen. Benn in Betreff ber allgemeinen Schulorganifation fedem Manne von Ginficht und Bildung, weß Standes er immer fei, ein vollgultiges Urtheil guftebt, fo ift dagegen bas Eingeben in bas technische Detail bes Unterrichts ausschließ. lich Sache bes Fachmanns refp. Des Lehrers. In Diefes Stadium find wir jest getreten. In Intereffe ber Schule liegt es nun, bag bie Lehrer fich über Die einzelnen, bieber geborenden Puntte in den Schulblättern aussprechen. It eine Frage öffentlich allfeitig und grundlich diefutirt und abgeflärt worden, fo fann Diefelbe bernach ungleich leichter und erfolgreicher jum Abfdluffe gebracht werden. Die Schulfpnode hat in ihrer legten Sigung vom 27. Oftober fich fur die Dringlichfeit ber Revision unferer Synobalgefet gebung erflart. Run wohlan! Dan greife gur Feber, bringe Borfchlage, befpreche Diefelben nach rechts und linte, Damit wenn Die Cache por ben Rreisspnoden 2c. ericheint, fich bereits ein wohldurchdachtes, brauchbares Material zu einem neuen Synodalgesetze porfindet.

218 meitern Begenftand ber Diefuffion bezeichnen wir die Lefebuch - und Sprachfrage. Diefe haben fich trop ihrer unbeftreitbaren Bichtigfeit fur den Unterricht durch die bisberigen Befprechungen noch gar nicht hinreichend abgeflart, ber feiner Beit erschienene Aufruf an Die Lehrer gur Sammlung und Ginfendung von Material fur bas Lefebuch bat, wie wir vernommen, ein flägliches Refultat gu Tage gefordert - es ift gar nichts Rennenswerthes eingegangen. Freilich mag das giemlich tonfuse Brogramm ber lobl. Lehrmittelfommiffion viel bagu beigetragen haben. Man ift gur Stunde noch gar nicht

über ben eigentlichen Bred bes Lefebuchs fur Mittel- und Obertlaffen einverstanden. Den Ginen foll baffelbe ein Sandbuch brangt wurden. Es wird freilich mancher fragen, wohn

für den gesammten Realunterricht sein, an welches sich alles Mögliche und sonft noch etwas "anknüpfen" läßt, während die Andern bei Anlage und Ausführung dieses Lehrmittels ausschließlich den Sprachzwed im Auge behalten möchten. Obgleich wir es unbedingt mit den Lettern halten, so scheint uns doch der Gegenstand zur Stunde noch durchaus nicht spruchreif und eine einläßliche gründliche Diskussion desselben ganz am Orte zu sein. Ebenso verhält sich's mit dem sog. Sprachstreit überhaupt. Die wildschäumende gährende Masse hat sich bis seht noch gar nicht geläutert, so start auch darin gerührt worden. Der Streit muß wieder entbrennen und wird endlich, wie in den übrigen Unterrichtsgebieten, so auch hier, zu sichern Ergebnissen führen. Bom neuen Seminar aber erwarten wir zuversichtlich, es werde das Seinige zur glücklichen Lösung dieser Frage beitragen.

- Unter ben Trattanden ber nachften Großrathofigung, bie am 19. d. D. eröffnet wird, finden wir auch das "Gefes

über Die öffentlichen Brimarfchulen (letter Theil)."

Bürgerschule zu Biel ift fr. Seinrich Schumacher von Uffoltern, Rantons Zurich ermählt. Derfelbe war bisher Lehrer am

Sunifchen Inftitut in Sorgen.

Der Regierungsrath hat erwählt: zu einem definitiven hülfslehrer am Lehrerseminar zu Münchenbuchsee, unter Borbeshälten: Herrn Johann Jakob Jakob, d. B. Lehrer in Langnau. Ferner zu einem hülfslehrer und Lehrer der neuerrichteten III. Alasse an der Sekundarschule zu Interlaken, provisorisch auf unsbestimmte Zeit: Herrn Sigmund Samuel Bieri, d. Z. Oberslehrer in Kirchberg. Un die neue Sekundarschule von St. Immer: 1) herrn Jean Pietre Deglon, Lehrer in Peterslingen; 2) herrn Pierre Louis Rikolet von Tramklingen, Lehrer in St. Immer; 3) herrn Fris Mauley von Chezard, Lehrer in Chur.

Margau. Der neue Schulgefet . Entwurf wird bereits bem am 26. b. D. jufammentretenden Großen Rath gur erften

Berathung vorgelegt werden.

— § 4 im neuen aargauischen Schulgesepentwurf lautet: Un allen Unstalten werden entsprechende Leibesübungen, und an den höhern Schulen der männlichen Jugend, wenn sie vierzig Schüler zählen, auch Waffenübungen eingeführt. Die Leibesübungen der Knaben an der Gemeindeschule

Die Leibesübungen ber Anaben an ber Gemeindeschule haben nebenbei die Borbereitung zu ben Baffenübungen beson-

bere ine Muge ju faffen.

Die Leibesübungen aller Anstalten find unter Die unmittelsbare Aufficht und Leitung Der Schule und ihrer Behörden gestellt. Die Baffenübungen werden unter Mitmirtung Der legtern

von ber Militarbehörde geleitet.

Burich. Der letten Sommer in diesem Kanton abgehaltene Lehrer-Turnkurs trägt jest schon erfreuliche Früchte.
Die Lehrer nehmen allenthalben mit Enthusiasmus sich der
Sache an; in den Konserenzen ist das Turnen gegenwärtig ein
Gegenstand der Besprechung und der praktischen Borführung mit
den Lehrern selbst oder mit Schülern; auf den freien Plägen
bei den Schulhäusern steht die Jugend in Reihe und Glied
und turnt rüstig und munter in den Ordnungs, und Freiübungen;
im Winter werden, wo noch keine Turntokale vorhanden sind,
und wo es sich thun läßt, Tische und Bänte zusammengestellt
und die Schulzimmer auch zu Bildungsstätten des Leibes umgewandelt werden. Erziehungsdirektor und Erziehungsrath lassen
fein Mittel unbenutzt, das zur Erreichung des Zweckes dient;
die baldige Einführung des Turnens soll eine Thatsache und
das schön organisite Schulwesen mit einer rationellen Betreibung der Leibesübungen ausgegipfelt werden.

Bom 15. bis 20. Oftober wurde wieder ein Aurs abgehalten mit 62 Lehrern, wovon 1 dem Kanton Bern (Schüpfen)
und 1 dem Kanton Aargau (Baden) angehörte. Bei täglich
wier Stunden prattischem Unterrichte wurden die Lehrer mit dem
Turnstoffe für die Elementarklassen bekannt gemacht und angeleitet, denselben pädagogisch zu verarbeiten; jeden Morgen hielt
der Lehrer halbstündige Borträge über Geschichte, Literatur,
Nothwendigkeit und Ruben des Turnens; der Unterricht begann
und schloß jedesmal mit einem Liede und erhielt dadurch seine

Weihe. Die Aurstheilnehmer waren im Alter verschieden, der älteste zählte 52 Jahre und war mit sichtbarer Freude und Begeisterung bei der Sache; Alle hatten ihre Zeit wohl angewendet. Unfangs wollten Leib und Glieder dem Kommando sich nicht recht fügen, and die Lehrer erfuhren an ihnen selbst, wie unvolltommen der Mensch, wenn nur der Geist und nicht auch der Leib gebildet ist, wie nothwendig für das Leben es sei, dem denkenden Geiste einen gesügigen Leib und gefügige Glieder zu erziehen. Bon Tag zu Tag gingen die Uedungen präziser, und am Ende der Woche waren Alle wie umgewandelt und freuten sich Alle der schonen aber auch mühevollen Tagswerfe. So berichtet die "Schweiz. Turnzeitung."

Auch diese Turnwoche schloß, wie diesenige im Sommer, mit einem heitern Bankett, an welchem sich in Ernst und Scherz in ungebundener und gebundener Redeweise die Gefühle Luft machten. Manches Wort des Dankes floß gegen die Erziehungs-behörde und den Lehrer. Zum Zeichen der Anerkennung und der Dankbarkeit wurde diesem ein Geschenk überreicht, bestehend in einer Bendule mit solgender in Goldrahmen eingesaßter kalligraphischer Schrift: "Ein Zeichen der Hoch achtung und Dankbarkeit ihrem Freunde J. Niggeler, Turnstehrer in Zürich, für dessende Berdienste um die Försderung des zürcherischen Bolksschulturnens von den Theilnehmern des Lehrerturnkurses vom 15. bis 20. Oktober 1860".

Herr Niggeler brachte sein hoch der Ausdauer in den so frisch begonnenen turnerischen Bestrebungen und dankte für die Unertennung, die ihm in den beiden Turnkursen zu Theil geworden ift und sprach, seine Freude aus, daß er endlich einen Boden gefunden habe, der ihn zu der hoffnung berechtige, daß das Schulturnen Wurzel fassen und dem Baterlande Früchte tragen werde.

Appenzell Al. Rh. Die Gemeinde herisau hat 14 Primarlehrer, von benen Jeber bisher 870 Franken Jahreagehalt bezog. Auf einstimmigen Antrag der dortigen Schulkommission hat nun die Borsteherschaft für ebenfalls sämmtliche 14 Lehrer den Gehalt auf 1000 Franken erhöht. Ein ehrendes Zeugniß für Behörden sowohl als für Lehrer!

Dentschland. In Bayern ift eine Gehaltserhöhung der Lehrer bis zu 200 fl. beabsichtigt. Auch in andern Kändern hat sich ein Bedürfuiß nach Erhöhung der Lehrergehalte herausgestellt, das sichen wegen des eingetretenen Mangels an Personal zur Nothwendigkeit wird. Aus Hannover schreibt man u. A., daß der Mangel an jüdischen Lehrern immer fühlbarer wird, indem selbst für die bei größern Gemeinden eingetrezenen Bakanzen sich nur selten Bewerber sinden. Daher kommt es denn auch, daß unter den 136 Synagogengemeinden sehr viele sind, die zur Beit feine Lehrer haben, und daß ein großer Theil der Lehrersstellen mit Ausländern besett wird.

Ausschreibungen.

Drt.	Schulart	Rbz.	Blo. Fr.	Prüf.
Burglauenen	gemischte Schule	46	gef. Min.	10. Nov.
Endwea	Unterschule Oberschule	60	"	, , , ,
Mood (Wahlern)	Dberichule	80	280 zc.	14. Nov.
Bätterfinden	Elem Rlaffe	60	gef. Min.	13. "
Enberempler !	gemischte Schule	25 - 30	TORDER 8	13. ,
Baran (Pananau)	Elem .= Rlaffe	70	300 ac.	14. "
Mary Merre	maafichule 3. Q1	70	950 2c.	12. "
Oberwyl Attit	Dberschule .	33370	1580 ac.	113
Unterlangenegg	Mittelichule	80	350	9
Geftigen	Dberschule	80	500 "	13. "
Monto ber	Oberschule utsche Schule	35 - 40	500 ,	14. "
Münfter b	eutsche Schule	ntifie	500 "	12. "
Rabelfingen		60	gef. Min.	9. "
Müldi (bern. De	ffen) Unterflaffe	36	umentz	16. "
Ratberboni (Saan	ien) gemischte Schi	ile 17	nhriae 9	16. "
Bettismul (Araucht	bal) Unterschule	90	280 2c.	9. "
Unigen (Dechigen)	Unterfchule_	85	gef. Min.	15. "
Rirchberg Dberfl.	einer breithl. Dr S	d . 50	420 20.	22. "
Schmanbi (Krutian	en) gemischte Schu	le 38	gef. Min.	16. "
Suttmpl zweitob.	. Kl. d. fünfthl. Sch	95	340 ac.	19.
Menaftern (Miegs	au) gem. Schule	70	gef. Min.	21. ,,
Linben (Rurgenber			300 20.	21

Weißer in Died Kureiliellnehmer imarem i eller verfcbieden, der Ernennungen.

Drn. Krebs, Christian, von Roslen, als Lehrer in Litschentbal.

"Ichan, Gottlieb Fried., von Tichingel, als Lehrer in Gunten.

"Aeschlimann, Ulrich, von Mügsau, als Lehrer in Byden.

Jgfr. Elise Straßer, von Thunstetten, als Lehrer in Wabern.

Helter, Karl, von Nosten, als Lehrer in Oberwangen.

"Bermuth, Friedr., von Signau, als Lehrer in Hübelt (Bowyl).

Igfr. Schneeberger, Rosalie, von Orpund, als Lehrerin in Burgdorf.

"Gygar, Marianna, von Seeberg, als Lehrerin in Seeberg.

"Egger, Rossna, von Narwangen, als Lehrerin in Neuhaus.

Orn. Keutsch, Alexander, von Ridau, als Lehrer in Ridau.

Igfr. Schissmann, Abele, von Schüpfen, als Lehrerin in Kirchlindach.

Orn. Reber, Johann, von Innerbirrmoos, als Lehrer in Wanaelen.

orn. Reber, Johann, von Innerbirrmoos, als Lehrer in Bangelen. Grau Magbalena Mofer, geb. Affolter, von Narmuhle, ale Lehrerin

in Lutjiwgl.
Igfr. Finf, Anna Maria, von Büetigen, als Lehrerin in Baggwyl. Drn. Boß. Johann, von Meiringen, als Lehrer in Meiringen.

Etahli, Kaipar, von Willigen, als Lehrer in Jaun (Meiringen).

Hicker, Kaipar, von Guttannen, als Lehrer in Unterheib.

Mohrer, Peter, von Bolligen, als Lehrer in Gümligen.

Geisel, Basil, von Krillberg, als Lehrer in Dunwyl.

Igfr. Anna Bart. Ingold, von Köthenbach, als Lehrerin in Roggwyl.

Drn. Wys, Christian, von Mirchel, als Lehrer in Landstuhl (Reuenech)

Mußi. Gottfried, von Sannen, als Lehrer in Thun.

" Rufi, Gottfrieb, von Caanen, als Lehrer in Thun. 3gfr. Jester, Amalie, aus Berghaufen in Rheinbaiern, als Lehrerin

in Dirematt. orn. von Eriswyl, ale Lehrer in Affoltern i. E. Bittmer, Friedr., von Augerbirrmoos, als Lehrer in Linden. Coupbad, Friedr., als Unterlehrer in ber Bumbachichule.

orn. Schaffer, Johann, von Mirdel, ale Unterlehrer in Schangnau. " Renfer, Carl Ludwig, von Lengnau, ale Lehrer in Scheunenberg.

Anzeigen.

Bei Joh. Spahr Buchbinder in Bergogenbuchfee, find wieder vorräthig: Schulrodel in Umschlag gehestet à 2 Bogen zu 25 Cts., à 3 Bogen zu 35 Cts. Bei Abnahme von 10 Exemplaren das 11. gratis. — Ferner empsiehlt derselbe neuerdings sein Lager von Schreib- und Zeichnungsmaterialien, das besonders reichbaltig versehen ist in: Schreibpapier von Fr. 5. 50 bis Fr. 12 per Ries, linirtem Schulpapier à 40 Cte. das Buch, linirten und unlinirten Schreib. heften, mit ordinaren und feinen Umschlägen von 85 Cts. bis Fr. 5 bas Dupent, Zeichnungspapier und Zeichnungsheften, Stahlsedern in vielen vorzüglichen Sorten von 50 Cts. bis Fr. 4 per Gros, Federnhaltern, Bleiftiften jum Schreiben und Beichnen von 20 Cte. bis Fr. 2. 20 bas Dugend, farbigen fachfischen Griffeln à 70 Cts. bas Sundert, Griffeln in Solg & 35 u. 45 Ct. das Dut., Gummielasticum u. Radirgummi u. f. w.

Für das bisherige Butrauen höflich bantend, empfiehlt fich derfelbe gu fernern recht gabireichen Auftragen beftens, unter

Buficherung guter und billiger Breife.

In 3. 3. Bauer's Antiquariatsbuchhandlung in Amrisweil ift zu haben:

THE THE COURSE WAS A MANUAL WAS ASSESSED ASSESSED ASSESSED AS ASSESSED AS A SECOND PART OF THE COURSE WAS ASSESSED.	BENCHU	ADDRESS!		52177
Album der fconften Unfichten Deutschlande, Italiens und der Schweiz. Mit 72 feinen Stablftichen. 1860.	3. 10.2	136	231619.	pilati-
Elegant in Leinwand mit Bergoltungen, ftatt 10 Fr. nur	Fr.	ō.	01-11	Cts.
"Bilderkonversationslegikon". 4 Ede. mit gahlreiden holgichnitten. 1841. br. fatt 33 Fr. für	STEEL!	12.	50	THUS?
"Bilderfaal der Weltliteratur". Ausgewählt und geordnet von 3oh. Scherr. 1855. Legifonformat.	restra Fi		1 119	A STATE OF THE STA
Gleg. geb. mit Bergold., statt 20 Fr.	192		50	
Burdach, Der Menfcy nach ben verichiedenen Seiten ber Ratur. Gine Anthropologie. Mit 3 Rupfertafeln,	77.14	333	00	1)
		30		Sec.
vielen holgschnitten und deffen Bortrait. 1854. Brofchirt	"	5.	70	11-
Burfhardt, allgemeine Wefchichte ber Jahre 1845-1856. 5 Banbe, brofc. ftatt 28 Fr.	0	4.	464	1812 0
"Cornelia". Tafchenbuch fur Frauen auf 1859. Mit feinen Stahlftichen. Gleg. geb. ftatt 8 Fr.	5 3 0 00		etild o	11 PK
Daffelbe auf 1860. Cbenfo.	"			
	11		4-70 4-70	11
Erüger, Schule ber Physit. Mit über 400 Holzschnitten. 1858. brosch.	"	1.	1138	11
Familienftube, Die. 3lluftrirte Monatofchrift. Mit vielen tolor. Abbild. 1858. Gehr eleg. geb.	13000	4.	TLO	dun
Feierabend, der. 3lluftrirtes Bolfeblatt. Jahrg. 1857 und 1858 mit gabllofen 3lluftrationen. Großes	10 30	上的	Donis	asia
Format. Cleg. Salbfrabb., ftatt 16 Fr.	dhaad	7	50	
Fontanes Dichteralbum 1858. Brachtband mit reicher Bergolbung und Golbichnitt, ftatt 8 gr.	11	1021	30	"
Gried Garting and State of State of State of the State of	. "	5.	1 10 10 1 0 10	11
Fries, Sandbuch ber praftischen Landwirthschaft. 2 große Bde., enthaltend Ader-, Biefen-, Doft- und Bein-	1112 3	91142	使買	3330
bau, Unleitung gur Biebzucht, mit Rudficht auf Gelbstbehandlung ber Sausthiere in Erfranfunge.	101182	国法	ui Q	
und Ungludefällen 1853. brofchirt ftatt 11 Fr. 70 Rp nur	dnu	2	214	rand.
"Gefchent fur Berlobte und Reuverehelichte", oder Die Bebeimniffe ber Che. Gin mohlgeprufter Rathgeber	matte a f	16 91	2	100
für beide Geschlechter. Achte Auflage. 1856. Elegant fartonnirt.	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	1180	00	No. of Contract of
the state empression of the state of the sta	TO LUII	2.	20	11
Gefchichte, illustrirte, bes großen Raifere Rapoleon und feiner Beit. Dit 1 folor. Bilbe und 264 Solg-	- 0	3131	4000	
fcnitten. 1853. Brofchirt	ug er	13	70	iloil.
(Schluß folgt.)	mean	O III	diable of	D'ie
OTIGI TERIOR HISOROLEUM AINE AND IN ANTONOMINE PORCE OF THE ANTONOMINE PROPERTY PROPERTY OF THE ANTONOMINE AND				

Papier=Lager von Georg Leuenberger in Bern.

Assortiment für den Schulbedarf.

Großes Lager von guten Sorten Schreib- und Zeichnungspapieren gu Fabrifpreifen. und Biertel-Ries werden jum Riespreise abgegeben.

Linierte Schulpapiere. Ginfache und doppelte, weite und enge Lineatur.

Schulhefte find zu ben Riespreifen immer vorrathig.

Bleiftifte. Gute und boch billige Gorten , besonders fur ben Schulgebrauch eingerichtet. Meine Bleistifte werden burch herrn Alex. Hutter, Zeichnungslehrer, empfohlen.

Große Auswahl von Stahlfedern.

Alles übrige Schulmaterial ist reell und billig vorräthig.

Die Firma, welche auf bem Lande seit langen Jahren rühmlichst bekannt ift, empfiehlt sich ber geehrten Lehrerschaft auf's Befte.